



Der Deutsch-Französische Newsletter des DFWK April 2020

Editorial von Joachim Bitterlich, Präsident des DFWK und Botschafter a.D.



Liebe Mitglieder und Freunde des Deutsch-Französischen Wirtschaftskreises,

der tückische Corona-Virus hat unser Handeln seit mehreren Wochen unter Kontrolle und so wird es mindestens bis Mai, wenn nicht länger bleiben. Gesundheit ist das Maß aller Dinge geworden. Wir haben daher seit Mitte März bis auf weiteres alle physischen Veranstaltungen des DFWK abgesagt.

Seither ist das Leben in Europa ein anderes, mit vielen Unterschieden und Nuancen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten, ja Regionen und Städten. Wir entdecken auf einmal den Wert eines funktionierenden Gesundheits- und Sozialversicherungssystems, wir diskutieren über Grenzen, über Freiheitsrechte, wir entdecken den Wert von Forschung – auch wenn wir insoweit weit radikaler vorgehen müssten, wenn unser Europa im weltweiten Wettbewerb bestehen soll.

Die letzten Wochen haben aber auch gezeigt, dass zwischen Berlin und Paris vieles nicht rund läuft, immerhin haben es die beiden Finanzminister Olaf Scholz und Bruno Le Maire geschafft, ihre Kollegen auf einen vernünftigen, gemeinsamen Weg zu lenken.

„Confinement“ hat aber nicht zum Einsiedlertum geführt, sondern zu einem Mehr an Austausch mit Freunden und Bekannten via Telefon, Mail, Video- und Zoom-Konferenzen, SMS, WhatsApp mit aufmunternden Gags, ja zu Debatten.

In diesem Sinne möchten wir Sie in den kommenden Wochen mit Nachrichten, Vorträgen, uns wichtig scheinenden Meldungen versorgen und uns mit Ihnen darüber austauschen. Wir überlegen auch, inwieweit wir Ihnen wie andere Institutionen echte Konferenzen anbieten können.

Unser Jugendclub geht mit gutem Beispiel voran und hat für nächste Woche ein erstes Online Event angekündigt, in dem es um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise gehen wird.

Wir hoffen vor allem sehr, dass Sie und Ihre Familie, Ihre Kolleginnen und Kollegen, Ihre Freunde und Bekannten gesund und wohlauf sind und dies auch bleiben.

Für heute bin ich mit herzlichen Grüßen -
und bleiben Sie uns gewogen

Ihr
Joachim Bitterlich
Vorsitzender



Einigt euch, es geht um Europa!

Erklärung von Mitgliedern des Vorstands der Deutsch- Französischen Parlamentarischen Versammlung

Christophe Arend (LREM), Andreas Jung (CDU/CSU), Dr. Reinhard Brandl (CDU/CSU), Angelika Glöckner (SPD), Dr. Nils Schmid (SPD), Patrick Hetzel (LR), Michael Link (FDP), Dr. Franziska Brantner (Grüne), Sylvain Waserman (MoDem), Cécile Untermaier (Socialistes et apparentés), Antoine Herth (UDI), Jean-Michel Clément (LT)

Europa leidet unter der Corona-Krise. Aber das Virus darf nicht die europäische Idee zerstören! Wir werden in Europa gemeinsam gut leben oder miteinander scheitern. Deshalb müssen wir Europäer jetzt zusammen stehen. Wir brauchen europäische Solidarität in der Krise und beim Aufbau danach. Deutsche und Franzosen müssen in dieser Stunde treibende Kräfte für Europa sein. Das ist unsere Botschaft an unsere beiden Regierungen: Mit deutsch-französischer Gemeinsamkeit zu einer europäischen Einigung!

Als Mitglieder des Vorstands der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung fordern wir:

- 1) Zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Menschen in Europa brauchen wir eine „Gesundheitsunion“ mit europäischer Verteilung von Intensivpatienten bei einer Pandemie wie der Corona-Krise, gemeinsamer Forschung und Entwicklung von Impfstoffen und Medikamenten und mit einem europäischen „Schutzschirm für Medizingüter“ eine gemeinsame Koordination einer europäischen Produktion und europäische Lieferketten statt interne Beschränkungen für Beatmungsgeräte, Atemschutzmasken und Testmaterialien.
- 2) Mit einer europäischen Luftbrücke und engster diplomatischer Abstimmung müssen Europäer aus allen Staaten der Welt zurück nach Hause geholt werden.

Trouvez un accord, il en va de l'avenir de l'Europe !

Déclaration de membres du bureau de l'Assemblée parlementaire franco- allemande

La crise du coronavirus met l'Europe à rude épreuve. Nous ne pouvons tolérer que le virus détruise l'idée européenne. Nous réussirons ensemble ou nous échouerons ensemble. C'est pourquoi nous, Européens, devons faire bloc, maintenant. Nous avons besoin de la solidarité européenne dans la crise et dans la reconstruction qui suivra la crise. Les Français et les Allemands doivent aujourd'hui être des forces motrices pour l'Europe. Nous adressons ce message à nos deux gouvernements : grâce à l'entente franco-allemande, dégageons un accord européen !

Nous, membres du bureau de l'Assemblée parlementaire franco-allemande, nous demandons :

- 1) Pour protéger la vie et la santé des personnes en Europe, nous avons besoin d'une « Union de la santé », avec une répartition à l'échelle européenne des patients en soins intensifs en cas de pandémie telle que la crise du Coronavirus, une recherche et un développement communs de vaccins et de médicaments, et un « bouclier protecteur européen pour les produits médicaux » tels des respirateurs, des masques et des matériels de test : il faut une coordination de la production et des chaînes d'approvisionnement européennes, et non des restrictions internes en Europe !
- 2) Grâce à un pont aérien européen et à la coordination diplomatique la plus étroite, les Européens doivent être rapatriés où qu'ils soient à travers le monde.



- 3) Mit vereinten Kräften müssen wir die Mittel mobilisieren, die jetzt zur Bekämpfung der Krise und danach für gesamteuropäisches nachhaltiges Wachstum notwendig sind. Wirtschaftlicher Aufbau, soziale Sicherung und Green Deal müssen dabei zusammen gebracht werden und Ziel muss eine positive Entwicklung in der ganzen EU mit allen Mitgliedsstaaten sein. Angesichts der Größe dieser Herausforderung müssen wir entsprechend mehr gemeinsame Mittel in Wettbewerbsfähigkeit, Klimaschutz, Innovation und Infrastruktur in Europa investieren, ohne dabei eine neue Schuldenkrise zu riskieren.
 - 4) Die zur Eindämmung des Corona-Virus erforderlichen Kontrollen und Beschränkungen an der deutsch-französischen Grenze und an den Grenzen zu unseren anderen Freunden müssen auf die zur Gesundheitsvorsorge unbedingt notwendige Dauer befristet werden. Sie müssen mit Augenmaß umgesetzt werden und einen üblichen grenzüberschreitenden Verkehr von Pendlern und Waren ungehindert ermöglichen. Das Schengener Abkommen ist eine wichtige Errungenschaft. Wir wollen so schnell als möglich zu freiem Reiseverkehr zurückkehren.
 - 5) Deutsche und Franzosen müssen gerade jetzt enger zusammen rücken. Deshalb begrüßen wir die Etablierung des Bürgerfonds noch in diesem Monat und regen für die Zeit der Krise einen intensiven virtuellen Austausch von Partnergemeinden und Zivilgesellschaft an. Steuerrechtliche, arbeitsrechtliche und sozialrechtliche Behinderungen des grenzüberschreitenden Arbeits- und Wirtschaftslebens gilt es jetzt erst recht im Sinne eines einheitlichen Wirtschaftsraums zu beseitigen.
- 3) En unissant nos forces, nous devons mobiliser, dès à présent, les ressources nécessaires pour faire face à cette crise ; ces ressources seront aussi nécessaires demain pour une croissance durable pour toute l'Europe. Il faut, à cet égard, allier développement économique, protection sociale et pacte vert. L'objectif doit être celui d'un développement positif dans toute l'Union européenne, avec tous ses États membres. Face à l'ampleur de ce défi, nous devons investir davantage conjointement dans la compétitivité, la protection du climat, l'innovation et les infrastructures en Europe sans risquer une nouvelle crise de surendettement.
 - 4) Les contrôles et les restrictions nécessaires pour contenir la propagation du Coronavirus à la frontière franco-allemande et aux frontières, avec nos autres amis, doivent être limités au temps strictement nécessaire à la prévention sanitaire. Ils doivent être mis en œuvre avec discernement et permettre les déplacements des travailleurs frontaliers et le trafic de marchandises sans entraves. L'accord de Schengen est un acquis important. Nous devons revenir le plus rapidement à la liberté de circulation.
 - 5) C'est précisément en ces temps difficiles que les Français et les Allemands doivent poursuivre leurs échanges. Nous nous félicitons donc que le Fonds citoyen puisse voir le jour à la fin de ce mois-ci et nous encourageons les villes jumelées et les acteurs de la société civile à poursuivre leurs échanges par les canaux virtuels pendant cette crise. Les obstacles en matière fiscale, de droit du travail et de réglementation sociale, qui se posent à la vie économique et au travail transfrontaliers, doivent être levés maintenant, dans l'esprit d'un espace économique unique.



6) Deutsche und Franzosen müssen gerade in der Krise gemeinsam mit den europäischen Partnern für offene Märkte in einer multilateralen Ordnung stehen und konkrete Initiativen dafür insbesondere in Zusammenarbeit mit Afrika auf den Weg bringen. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass die strategisch wichtige Industrie im medizinischen Bereich innerhalb des Binnenmarktes erhalten bleibt. Wir sollten jedoch alle notwendigen Lektionen für den internationalen Handel aus dieser Krise ziehen.

7) Als deutsche und französische Abgeordnete sind wir solidarisch mit den Parlamentariern in allen Staaten der Europäischen Union. Wir weisen alle Versuche in Staaten der EU zurück, parlamentarische Rechte und Grundrechte stärker einzuschränken, als es durch den Gesundheitsschutz befristet erforderlich ist.

6) En particulier en temps de crise, Français et Allemands doivent, avec leurs partenaires européens, défendre des marchés ouverts dans un ordre multilatéral et lancer des initiatives concrètes à cette fin, notamment en coopération avec l'Afrique. L'Europe doit se préoccuper de maintenir sur son sol des industries stratégiques en matière sanitaire et médicale. Mais, en tout état de cause, nous devons tirer tous les enseignements de cette crise en matière de commerce international.

7) En tant que Députés français et allemands, nous appelons à la solidarité avec les Parlementaires de tous les Etats de l'Union européenne. Nous récusons toute tentative dans certains Etats européens de restreindre les libertés parlementaires et les droits fondamentaux au-delà de ce que la protection de la santé en temps de crise nous impose.

Die Erklärung finden Sie auch auf der Webseite von Andreas Jung: <https://www.andreas-jung.info/aktuell/>

La déclaration est également disponible via le site web d'Andreas Jung : <https://www.andreas-jung.info/aktuell/>



Ausnahmestand: Paris ist zu Allem bereit, um seine Wirtschaft zu retten

Seit Beginn der Pandemie hat die französische Regierung ein Notstandsgesetz zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie sowie ein Haushaltsänderungsgesetz verabschiedet. Diese Gesetze wurden am 22. März bzw. 20. März 2020 endgültig verabschiedet. Das Notstandsgesetz bleibt in Hinblick auf viele Anwendungsvoraussetzungen eher vage und lässt daher Raum für etliche Unbekannte. Das Gesetz erlaubt es der Regierung insbesondere, mittels Verordnungen, die in den kommenden Tagen verabschiedet werden, zu regieren.



Isabelle Courbière,
Partner, Steuerabteilung
Mazars und German Desk
von Mazars in Frankreich.

Auf der Haushaltsebene umfassen die Notfallmaßnahmen einen Plan zur Unterstützung der Arbeitnehmer sowie einen Plan zur Unterstützung der Unternehmen in Höhe von 45 Milliarden Euro. Hierzu kommen noch fast 300 Milliarden Euro an Garantien seitens der französischen Regierung in Übereinstimmung mit den Initiativen der Länder der Eurozone, die in den letzten Tagen eine Haushaltsunterstützung von 1 % des BIP und eine Liquiditätsunterstützung für Unternehmen in Höhe von 10 % des BIP vereinbart haben, was 1.000 Milliarden Euro an Garantien entspricht.

1.000 Milliarden Euro an Garantien

Die Regierung legt ihre Priorität darauf, die Schließung zahlreicher kleiner und mittlerer Unternehmen und die Entlassung von deren Mitarbeitern in die Arbeitslosigkeit zu vermeiden. So wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um durch die Erleichterung von Telearbeit und eine vereinfachte und verstärkte Kurzarbeiterregelung die Beschäftigung in den Unternehmen zu erhalten.

Das Unternehmen zahlt seinen Mitarbeitern einen reduzierten Lohn in Höhe von 70 % des Bruttolohns (ca. 84 % des Nettolohns) (mit Ausnahme von Beziehern des SMIC [Mindestlohn] oder noch geringerer Einkommen, die zu 100 % bezahlt werden) und erhält vom Staat für Löhne und Gehälter eine Erstattung von bis zu 6.927 € brutto monatlich, d.h. das 4,5-fache des SMIC.



Für Unternehmen hat die Regierung folgende steuerliche und soziale Maßnahmen angekündigt:

- Zahlungsaufschub in Bezug auf Fristen für die Zahlung von Sozialbeiträgen und/ oder Steuern mit Ausnahme der Mehrwertsteuer und der Quellensteuer;
- für Selbständige die Möglichkeit, die Raten und die Vorauszahlungen der Quellensteuer jederzeit anzupassen.



- Beschleunigte Rückerstattung von Körperschaftsteuergutschriften, die im Jahr 2020 rückerstattet werden können, und von Mehrwertsteuergutschriften;
- In besonders schwierigen Situationen wird über eine Rückerstattung direkter Steuern (Körperschaftsteuer, Lohnsteuer) im Rahmen einer individuellen Antragsprüfung entschieden.

Solidaritätsfonds

In allen Wirtschaftsbereichen wird ein Solidaritätsfonds für sich in Schwierigkeiten befindende Kleinstunternehmen eingerichtet. Die Maßnahme ist Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 1 Million Euro vorbehalten, die von einer behördlich angeordneten Schließung betroffen sind (Non-Food-Geschäfte, Restaurants usw., aber auch Beherbergung, Tourismus, Anbieter kultureller und sportlicher Aktivitäten, Organisatoren von Veranstaltungen und Transportgewerbe) oder die im März 2020 einen Umsatzverlust von mindestens 70 % im Vergleich zum März 2019 verzeichnen.

Der festgestellte Verlust wird bis zu einem Höchstbetrag von 1.500 € ausgeglichen, wobei eine Aufstockung für Unternehmen, die sich in größten Schwierigkeiten befinden, möglich ist. Die Kriterien für die Beantragung und die Verfahren für die Aktivierung des Solidaritätsfonds sollen in Kürze festgelegt werden.

Darüber hinaus können dieselben Unternehmen von einer Aussetzung der Mieten (für Gewerbe- und Geschäftsräume) sowie der Wasser-, Gas- und Stromrechnungen profitieren.

Die Regierung hat darüber hinaus Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmensfinanzierung beschlossen:

- Eine Garantiezusage in einem Umfang von 300 Milliarden Euro durch den Staat sowie von der BPIFrance [Banque publique d'investissement] um Kreditlinien bei Banken zu garantieren, die Unternehmen aufgrund der Epidemie benötigen könnten;
- Die Gewährung einer Bürgschaft der BPIFrance für Liquiditätskredite, die von französischen Privatbanken gewährt wurden,
- die Verlängerung der traditionellen Investitionskreditgarantien, die Reorganisation mittel- und langfristiger Kredite auf Anfrage,
- die Unterstützung durch den Staat und die Banque de France (Kreditvermittlung) bei den Verhandlungen mit der Bank über eine Umschuldung von Bankkrediten;
- die Unterstützung bei Konflikten mit Kunden oder Lieferanten durch den Unternehmensmediator;
- für Start-Ups ein Betrag von 80 Millionen Euro zur Überbrückung von Engpässen beim Fundraising.

Überdies erkennen sowohl der Staat als auch die lokalen Gebietskörperschaften das Coronavirus als Fall von höherer Gewalt in Bezug auf öffentliche Aufträge an. Folglich werden bei allen staatlichen und kommunalen Beschaffungsverträgen keine Verzugsstrafen verhängt. Schließlich bleiben die Garantien der Versicherungsverträge von Unternehmen, die aufgrund von Schwierigkeiten infolge der Pandemie in Zahlungsverzug geraten, erhalten.

Dieser Artikel ist in der Aprilausgabe von Acteurs du franco-allemand erschienen: <https://www.acteursdufrancoallemand.com/nos-editions/>



Etat d'urgence: Berlin adopte un «bouclier de protection» historique de 750 Mds Euros

Fait inédit depuis la Seconde Guerre mondiale, le gouvernement fédéral allemand a adopté lundi 23 mars un ensemble de mesures d'un montant total estimé à 750 milliards d'Euros pour atténuer les effets du Coronavirus sur son économie.



Pierre Zapp,
Associé Responsable
du French Desk de
Mazars en Allemagne et
Trésorier du DFWK

Ces mesures interviennent dans un contexte où selon un sondage (chaîne de télévision publique ZDF), 35% des Allemands se font du souci par rapport à leur propre situation économique tandis que 55% des sondés craignent d'être infectés par le virus.

Nous vous présentons ici les points essentiels des dispositions – sans aucun doute à caractère historique - prises par les autorités politiques fédérales allemandes.

Afin d'assurer le système de santé et l'accès aux soins pendant cette période de crise :

- Le gouvernement met à disposition 3,5 milliards d'euros notamment pour les équipements de protection et le développement d'un vaccin.
- 55 milliards d'euros supplémentaires sont disponibles pour lutter contre la pandémie, afin de pouvoir réagir avec souplesse et à court terme à l'évolution de la pandémie.

- Le gouvernement fédéral met en place un « parapluie protecteur » («Schutzschirm ») pour les hôpitaux afin d'amortir la perte de revenus et l'augmentation des coûts.
- Le manque à gagner actuel des médecins en cabinet privé sera également pris en charge.

Le gouvernement fédéral soutient par ailleurs les familles en sécurisant leur revenu :



- La perte de revenus des familles résultant de la fermeture de crèches ou d'écoles sera compensée. Cela s'applique également aux travailleurs indépendants et aux professions libérales.
- Les familles à revenus modestes qui subissent des pertes de revenus raison du chômage partiel auront plus facilement accès au complément d'allocations familiales (montant mensuel dépendant des revenus de la famille).



Les petites entreprises, les travailleurs indépendants et les professions libérales bénéficient d'une aide d'urgence sans formalités excessives de 50 milliards d'euros. La principale mesure consiste en une subvention unique de trois mois pour les frais de fonctionnement, qui ne devra pas être remboursée :

- Les indépendants et les entreprises comptant jusqu'à 5 salariés reçoivent jusqu'à 9 000 euros
- Les entreprises d'au plus 10 salariés reçoivent jusqu'à 15 000 euros.
- L'« économie réelle » (« Realwirtschaft») obtient également un soutien financier important afin de protéger les entreprises ainsi que les employés et leurs emplois :

Création d'un fonds de stabilisation économique



Le gouvernement fédéral crée un Fonds de stabilisation économique, qui s'adresse en particulier aux grandes entreprises. Il complète le soutien en liquidités déjà décidé dans le cadre des programmes spéciaux de la KfW (banque de développement de l'Etat allemand et des Länder). Le Fonds reçoit :

- 100 milliards d'euros pour les mesures de capital, afin notamment d'éviter les prises de participations inamicales, notamment venant de l'étranger
- 400 milliards d'euros pour les garanties
- Le fonds peut également refinancer à hauteur de 100 milliards d'euros les programmes de la KfW

Un programme d'aide est lancé via la KfW pour fournir des liquidités aux entreprises, aux travailleurs indépendants et aux professions libérales, afin d'atténuer les difficultés financières créées par la crise.

Les entreprises concernées ont accès aux prêts de la KfW directement auprès de leur banque.

Elles peuvent aussi recourir aux garanties si nécessaire.

Les entreprises de toutes tailles se voient accorder des aides fiscales pour améliorer leurs liquidités.

Pour les entreprises directement touchées par le Coronavirus, les aides suivantes seront disponibles jusqu'à la fin de 2020 :

- Report du paiement des dettes fiscales.
- Ajustement des montants d'acomptes sur impôt
- Suppression des mesures d'exécution fiscales

Chômage partiel

- Les entreprises peuvent d'ores et déjà recourir au chômage partiel si au moins 10 % des salariés sont concernés par une réduction du temps de travail.



Le dispositif d'indemnisation, entrant en vigueur rétroactivement au 1er mars 2020, permet aux entreprises de faire prendre en charge les charges salariales et sociales par l'Agence fédérale pour l'emploi.

Cette dernière se substitue aussi à l'employeur en versant aux employés concernés une indemnité correspondant à 60% voire 67% du montant net de la perte de salaire, dans la limite d'un plafond de rémunération brute de 6.900 € ou 6.450 € (Ouest / Est). Les travailleurs temporaires pourront également bénéficier de ce système.

A noter en outre que les différentes régions allemandes (« Länder ») ont-elles aussi lancé des programmes d'aides, sous la forme de crédits, garanties et subventions notamment. Il convient de se renseigner au cas par cas sur le caractère cumulatif des aides fédérales et régionales.

Enfin, des mesures d'allégement des dispositifs juridiques existants ont également été prises afin par exemple de permettre la tenue des assemblées générales d'actionnaires en mode « virtuel » (online).

De même, lorsqu'une entreprise est surendettée et ne peut pas faire face à ses obligations de paiement et à ses emprunts dans un avenir prévisible, le gérant est tenu de soumettre une demande d'insolvabilité au tribunal local compétent dans un délai de trois semaines.

Or, le Parlement allemand a décidé de suspendre cette loi jusqu'au 30 septembre 2020 afin notamment d'éviter que des entreprises, qui ont des problèmes financiers liés à l'épidémie, soient obligées de déclarer leur insolvabilité alors qu'elles sont dans l'attente de l'octroi d'un financement dans le cadre du « bouclier de protection » approuvé par le Bundestag.

Ces programmes s'appliquent en principe à tous les acteurs économiques présents en Allemagne, qu'il s'agisse de représentations commerciales ou de filiales indépendantes détenues ou non par des Allemands.

Même si le gouvernement allemand a insisté sur le caractère non bureaucratique des dispositifs mis en place, nous vous recommandons toutefois de prendre contact avec vos conseillers pour connaître vos droits et les critères d'éligibilité éventuels à respecter.

Cet article est paru dans l'édition d'avril d'Acteurs du franco-allemand :

<https://www.acteursdufrancoallemand.com/nos-editions/>